

WELCHES SELTENE  
WILDTIER WURDE SCHON  
EINIGE MALE IM  
HOLLABRUNNER WALD  
GESICHTET?

- A: Luchs
- B: Wildkatze
- C: Wolf
- D: Braunbär



Bitte benutze  
den grauen Stempel!



Um Nahrung zu finden, nutzt  
das **WILDSCHWEIN** seinen sehr  
ausgeprägten Geruchssinn.

Bitte benutze  
den weißen Stempel!





Es ist die  
**WILDKATZE!**



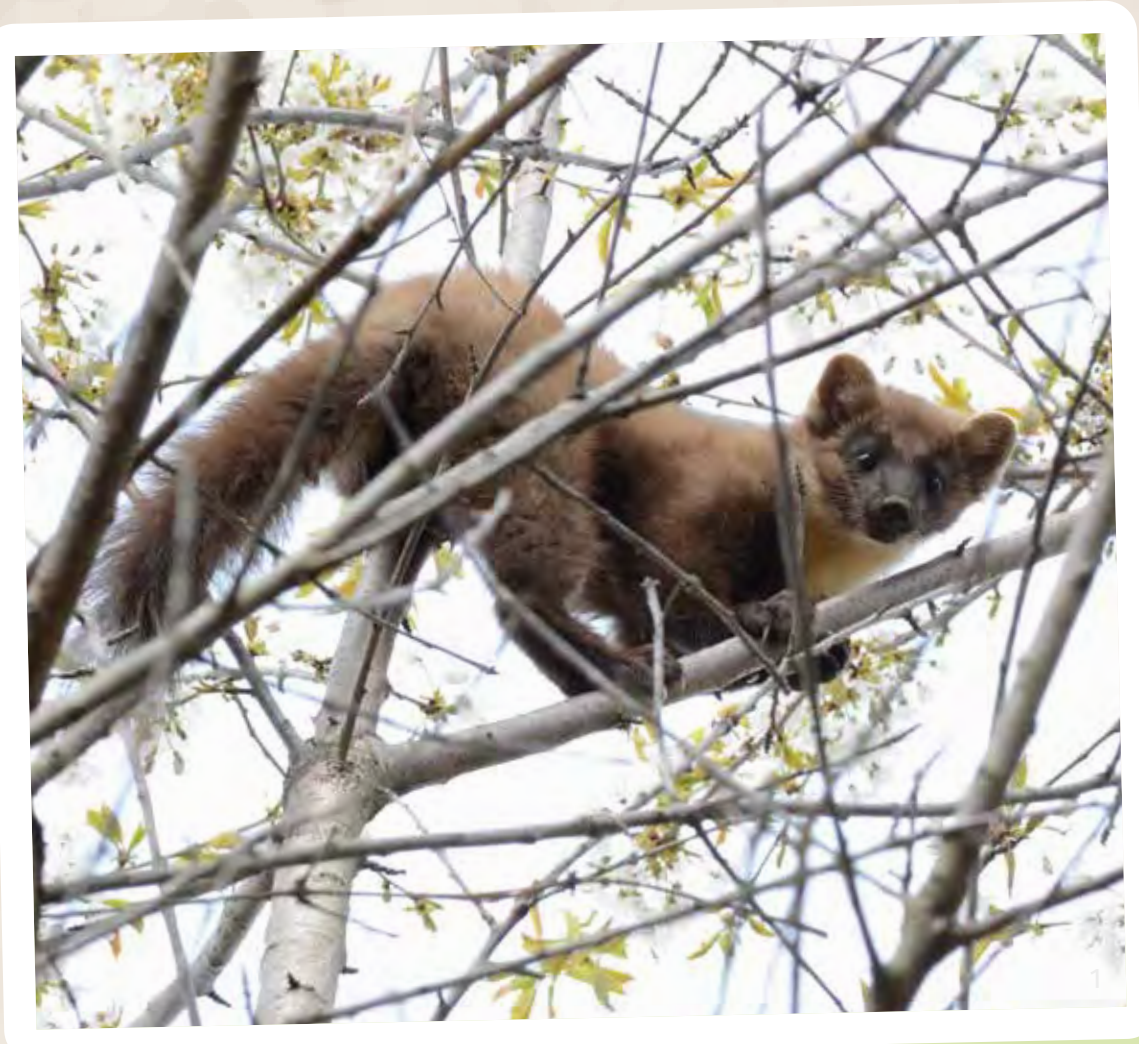
Die Wildkatze ist nach über 50 Jahren zurück in Österreich. Das überaus scheue Tier konnte in mehreren Bundesländern wieder nachgewiesen werden. Auch Niederösterreich beherbergt erneut Wildkatzen. Sowohl der Nationalpark Thayatal als auch der Hollabrunner Wald leisten einen wichtigen Beitrag zur neuerlichen Verbreitung dieser Tiere, weil er ihnen die Strukturen bietet, die sie als Lebensraum benötigen.



# SPURENSUCHE

## BLEIBENDE EINDRÜCKE

Der Hollabrunner Wald beherbergt eine Vielzahl von Tierarten. Von den kleinsten Insekten, über verschiedenste Vögel bis hin zu großen Säugetieren tummelt sich das Leben in diesem einzigartigen Wald. Was all diese Tiere gemeinsam haben, ist, dass sie sich gut verstecken. Trotz ihrer Körpergröße schaffen es Wildschweine, Rehe, oder auch Dachse und Füchse, für das menschliche Auge beinahe unsichtbar zu sein. Man bekommt das Gefühl, dass sich diese wunderbaren Wesen erst zeigen, wenn niemand mehr da ist, um hinzuschauen. Doch ganz unentdeckt bleiben sie nicht. Im feuchten Waldboden hinterlassen sie auf ihren Streifzügen Pfoten- und Hufabdrücke. Mit ein bisschen Glück und einem guten Auge lassen sich die bleibenden Eindrücke in der Erde entdecken.



**BAUMMARDER** sind hervorragende Kletterer. Sie können sich im Geäst der Bäume blitzschnell fortbewegen. Sie schlafen tagsüber in ihren Verstecken und kommen erst in der Dämmerung auf der Suche nach Nahrung heraus.



Der **DACHS** ist ein Raubtier aus der Familie der Marder. Auf seinen Streifzügen durch den Wald frisst er beinahe alles, was ihm vor die Schnauze kommt – Pflanzliches genauso wie kleine Säugetiere. Fühlt er sich bedroht, heißt es aufpassen!



**REHE** sind in Europa die häufigste und kleinste Hirschart. Ihr Körperbau ist perfekt an das Leben in der dichten Vegetation des Waldes angepasst. Bei Gefahr suchen sie mit schnellen Sprüngen Deckung im Unterholz.



**EICHHÖRNCHEN** verbringen den Großteil ihres Lebens in luftigen Höhen weit oben in den Baumkronen. Hier hängen ihre Schlafkobel und sie finden Schutz vor Raubtieren. Nur zur Nahrungssuche kommen sie auf den Boden.



Wir Tiere mögen es gerne ruhig und ungestört. Daher ziehen wir uns in die entlegensten Winkel des Waldes zurück. Doch besonders bei Dämmerung und des Nachts trauen wir uns aus dem Dickicht heraus. Am nächsten Tag bleiben unsere Trittsiegel in der feuchten Erde des Waldes ein stummer Beweis, dass wir hier waren. Trittsiegel nennt man den Abdruck eines Hufs oder einer Pfote am Erdboden. Wie wir unsere Beine beim Gehen oder Laufen setzen, kann man an der hinterlassenen Fährte ablesen.

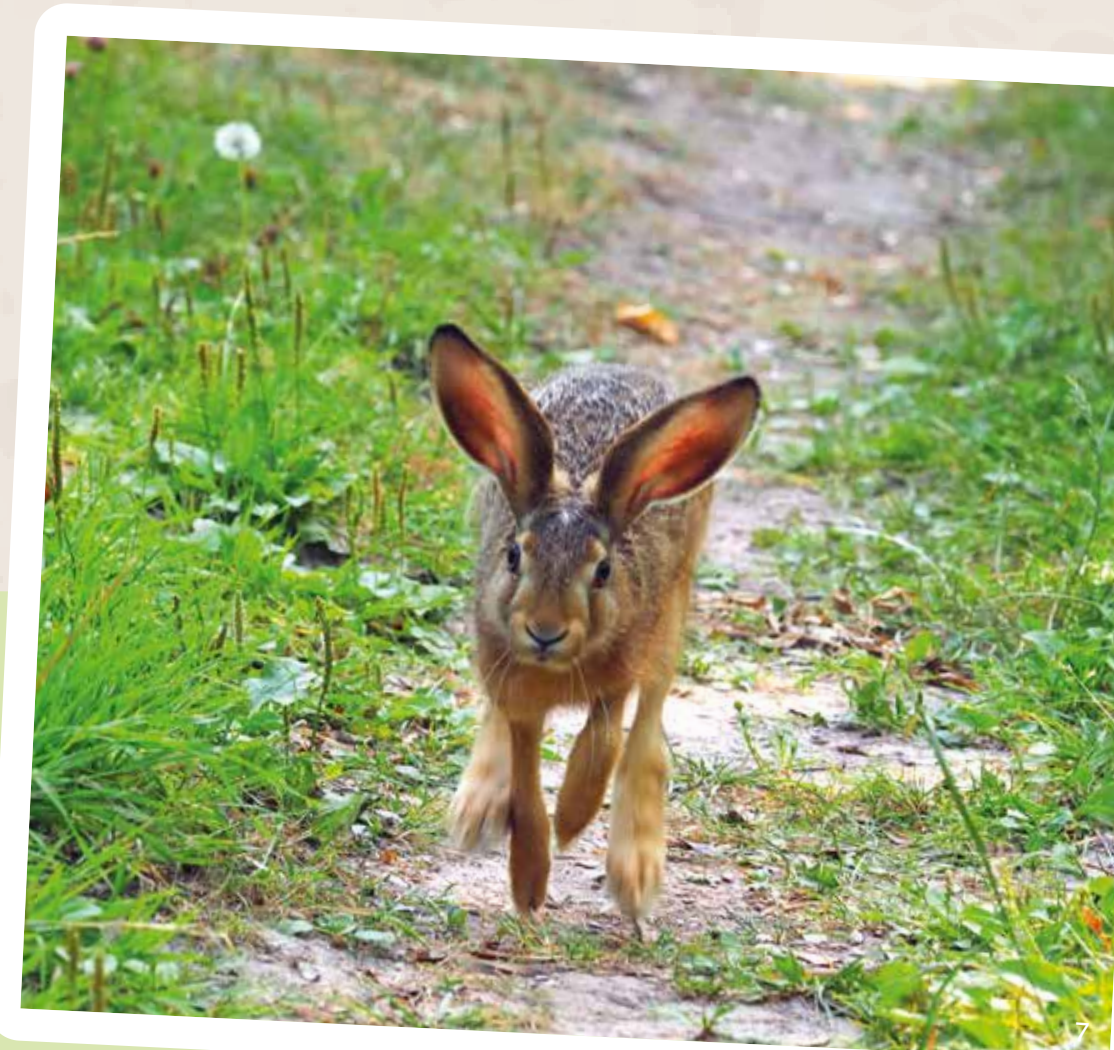
Probier es aus und setze mit den vorhandenen Stempeln selber ein paar Spuren in den Sand!



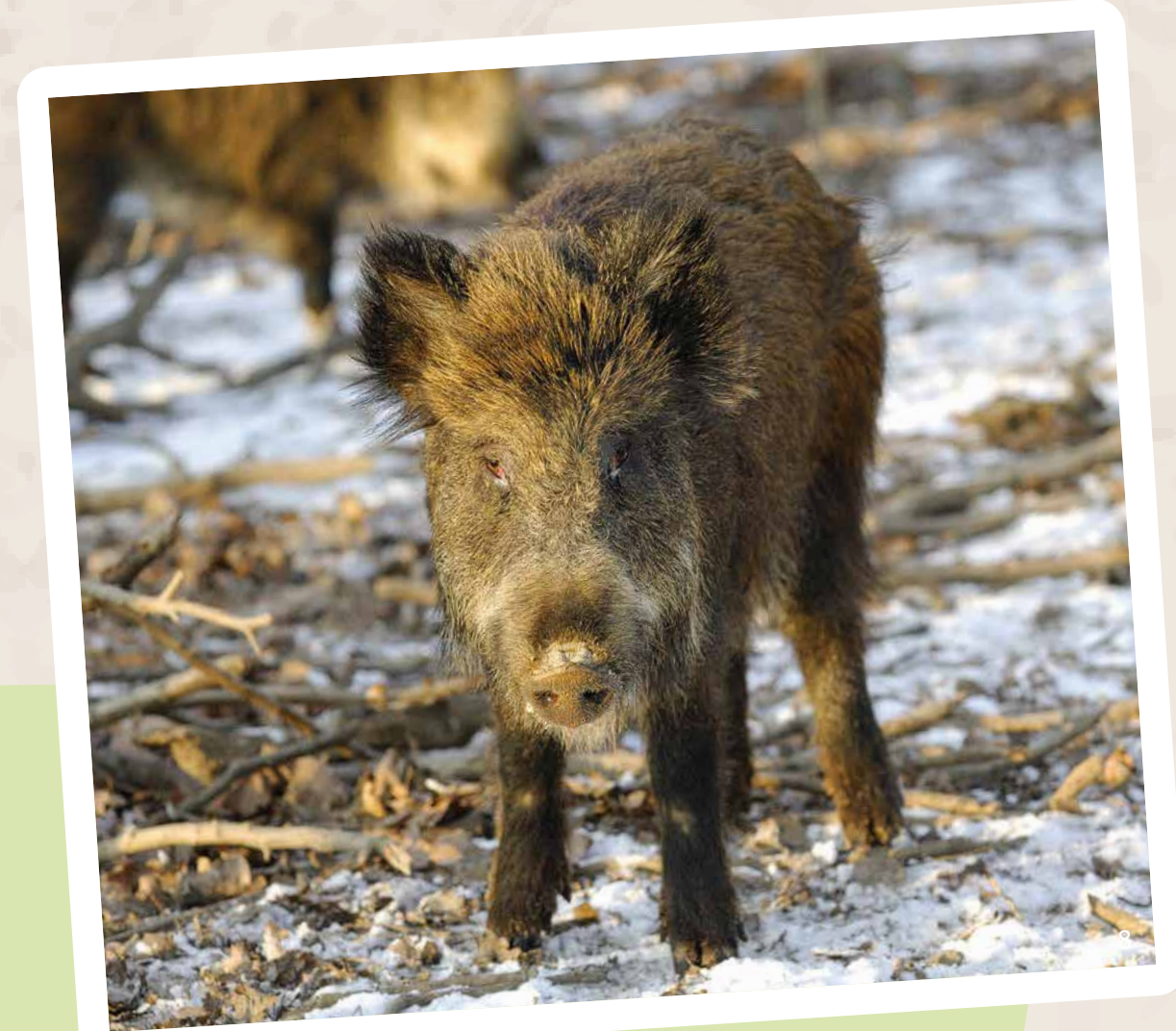
Die **WILDKATZE** macht ihrem Namen alle Ehre. Echte Wildkatzen lassen sich nicht in Haustiere verwandeln. Sie meiden die Nähe des Menschen und sind sehr scheu.



**ROTFÜCHSE** reagieren auf Veränderungen ihres Lebensraums ausgesprochen anpassungsfähig. Diese Tatsache und der Umstand, dass sie in Europa kaum natürliche Feinde haben, führen dazu, dass Füchse hier weit verbreitet sind.



**FELDHASEN** haben im Wald viele Vorteile. Hier finden sie Lebensbedingungen, die ihnen Schutz vor Fressfeinden bieten. Auch ein reiches Nahrungsangebot aus Trieben, Knospen und Blättern wartet hier.



**WILDSCHWEINE** ziehen in Gruppen durch die Wälder und wühlen auf der Suche nach Essbarem den Waldboden auf. Dabei lassen sie sich ganz von ihren hervorragenden Nasen leiten. Der exzellente Geruchssinn der Schweine wird für die Trüffelsuche genutzt.